

# Zugabe: Warmingsen im Homeoffice

Auch Amateure wollen stimmlich fit und beweglich bleiben. Gut, gibt es während des Lockdowns Wohnzimmerangebote wie das "Einsingen um 9" als Livestream: Ein Trost für Hobbychoristen in der Zwangspause.

**Bettina Kugler**

04.04.2020, 05.00 Uhr

 Hören

 Merken

 Drucken

 Teilen



Nicht möglich unter der Prämisse des Social Distancing:  
Kollektives Einsingen, wie hier beim Kantonalen Gesangsfest  
2016 in Oberbüren. Im Bild der Männerchor Bazenheid.

Benjamin Manser

Bei den ersten Dehnübungen und müden Seufzern sind bereits mehr als tausend Hobbynachtigallen live dabei. Zwanzig Minuten später ist der Chor auf eine stattliche Grösse von 1644 angewachsen (Zuspätkommer gibt es auch online) und schmettert im Kanon «Mädel, hast du hier Verdruss, komm mit übern Donaufluss...». Eine geradezu subversive Botschaft in Tagen der Pandemie! Verdruss hat das Mädel, also ich, nämlich genug: allein am Laptop. Homeoffice tagein, tagaus, alle Proben und Konzerte, die sonst die Work-Life-Balance garantieren, abgesagt: Da kommt ein Livestream wie «Einsingen um 9» mit Barbara Böhi und Julia Schiwowa aus Zürich gerade recht.

Was Künstler im Homeoffice anstellen, kann man zwischen zwei Telefonkonferenzen anschauen, etwa auf der Website des Theaters St.Gallen: Hauslesungen, Geträller vor schwanzwedelndem Publikum. Doch auch wir Amateure wollen nicht rosten in der proben- und trainingsfreien Zeit. Also liegt man in Leggings auf dem Teppich und versucht, so anmutig wie Tänzerin Robina Steyer die Muskeln aufzuwärmen. Man atmet mit engagierten Stimmbildnerinnen und singt, selbstbewusst wie ein Tenor, zwanzig Mal «Meine Meinung», rauf und runter. Es sei denn, die Tür geht auf und ein Co-Homeofficer schaut stirnrunzelnd zu: Dann ist sofort betretene Stille. Ohne Applaus.